



# Technik im Kampf gegen das Wasser

Niederländisches Dampfmaschinenmuseum in Medemblik ■ Frieder Bluhm



Am IJsselmeer machte man sich Sorgen in jenen Herbstwochen 1998. Nach anhaltenden und intensiven Regenfällen stieg in den an den Binnensee grenzenden Poldern das Wasser und drückte in die Treibhäuser. Es regnete mehr, als die Dieselpumpen, die das Land trocken halten sollten, bewältigen konnten. Um diese zu unterstützen, kam man auf die Idee, das Dampfwerk „Vier Noorder Koggen“ wieder in Betrieb zu nehmen. Die historische Anlage war schon seit Jahren ein Museum, doch ihre Reaktivierung war kein Problem. Und so entlastete das bald 150 Jahre alte Dampfwerk seine mit Diesel betriebenen Nachfolger und demonstrierte eindrucksvoll, was das Besondere ist am Niederländischen Dampfmaschinenmuseum in Medemblik: Nahezu alle ausgestellten Dampfmaschinen – und das sind dank der Weitsicht des Privatsammlers Cees P. Jongert nicht wenige – sind funktionsfähig, was zur Freude der Besucher immer wieder unter Beweis gestellt wird. Das macht dieses Museum europäisch, wenn nicht weltweit zu einem einzigartigen Schauplatz der Industriekultur, der für das andauernde Ringen der Niederlande mit dem Meer steht.

Teile der Niederlande liegen bis zu vier Meter unter dem Meeresspiegel. Das lässt ahnen, welch gewaltige Arbeit die Entwässerung des Landes bedeutete. Zunächst waren es Windmühlen, mit denen die Niederländer große Teile ihres Landes dem Meer abtrotzten – eine bewährte Technik im jahrhundertalten Kampf gegen die Fluten. Sie trieben Schöpfräder an, später schneckenförmige „archimedische Schrauben“. Doch konnte das Wasser damit immer nur etwa einen Meter höher befördert werden. Deshalb wurden oft mehrere Mühlen in eine Reihe gesetzt, um so den Höhenunterschied zum obersten Entwässerungskanal stufenweise zu überwinden. Außer der relativ geringen Hebeleistung der einzelnen Mühlen war das Hauptproblem die Abhängigkeit vom Wind. Immer wieder gab es Rückschläge bei der Landgewinnung, weil die Schöpferwerke bei Flaute nicht genügend Wasser abtransportierten. Das ebnete auch in den merkantil und agrarisch ausgerichteten Niederlanden den Weg für den Siegeszug der Dampfmaschine. Die Industrielle Revolution sickerte sozusagen mit dem Wasser ein.

## Dampfwerk übernahm Aufgabe von 24 Windmühlen

Der Polder „Vier Noorder Koggen“ ist ein Beispiel für diese Entwicklung. Im 19. Jahrhundert waren 24 Windmühlen damit beschäftigt, das Wasser aus dem zur Trockenlegung bestimmten Gebiet herauszupumpen. Aus den erwähnten Gründen errichtete man 1869 das Dampfwerk, das die Aufgabe übernahm, Wasser aus einem Mühlenteich, in dem sich das von den Mühlen gehobene Wasser sammelte, über den „Westfriese Omringdijk“, eine bereits 1250 begonnene Deichanlage rund um Westfriesland, in die Zuidersee, das heutige IJsselmeer, zu pumpen. Die Windmühlen wurden nach und nach außer Betrieb genommen, die letzten erst 1907. Inzwischen hatte man das Pumpwerk weiter ausgebaut und modernisiert. Seine Kapazitäten reichten nun, das Wasser ohne Zwischenstufe direkt in die Zuidersee zu

befördern, selbst wenn dort der Wasserstand überdurchschnittlich hoch war. 1939 erhielt das Pumpwerk auch zwei Elektromotoren.

1976 ging das mittlerweile denkmalgeschützte Dampfwerk „Vier Noorder Koggen“ nach 107 Jahren außer Betrieb. Es war überflüssig geworden, weil der Polder in ein größeres Einzugsgebiet einbezogen und in Wervershoof eine moderne dieselbetriebene Pumpstation gebaut wurde, die die Arbeit der bis dahin zuverlässig funktionierenden Grande Dame der niederländischen Landgewinnungsgeschichte übernahm. Nun also stand man vor der Frage: Was tun mit diesem Industriedenkmal? Just im selben Jahr erregte eine Ausstellung historischer Dampfmaschinen im ehemaligen Güterschuppen des Medembliker Bahnhofs Aufmerksamkeit. Hier zeigte Cees P. Jongert Teile seiner 1976 in Angriff genommenen und rasch wachsenden Privatsammlung. Dazu gehörten Schiffsmaschinen ebenso wie Dampfmaschinen aus der Industrie, die ohne den Sammeleifer des Niederländers heute wohl kaum noch erhalten wären. Allein fehlte der Platz, die Sammlung in Gänze der Öffentlichkeit zu präsentieren. Hier ein Gebäude, für das eine neue Nutzung gesucht wurde, dort eine Sammlung, die unter zunehmendem Raummangel litt – zusammen ergaben diese beiden Probleme die Lösung derselben. Die Idee eines nationalen Dampfmaschinenmuseums war geboren.

## Passender Rahmen für Vielzahl originaler Dampfmaschinen

1985 offiziell eröffnet, bildet das im repräsentativen Stil seiner Zeit errichtete historische Dampfwerk mit seinem komplett erhaltenen maschinellen Inventar den passenden Rahmen, um die Vielzahl originaler Dampfmaschinen in Szene zu setzen. Die größte der hier installierten Dampfmaschinen aus dem Jahr 1907 erreichte eine Pumpleistung von mehr als 450 Kubikmeter in der Minute. Zu sehen sind auch zwei Kreiselumpen aus dem Jahr 1897, eine Dampfmaschine aus dem Jahr 1924, ein Dampfkessel Baujahr 1925 und ein Elektromotor aus dem Jahr 1939. Ebenfalls zu bestaunen sind eine Dreifach-Expansionsdampfmaschine, die einst einen Kahn zur Verklappung von Sand und Baggergut antrieb, ein Dampfkrane und etliche ehemals in Fabriken eingesetzte Dampfmaschinen unterschiedlicher Bauart.

2011 und 2012 wurden Gebäude und Maschinen erneut umfassend restauriert, das Museum erhielt seeseitig einen kleinen Hafen. Kern des Museumskonzeptes ist die Funktionstüchtigkeit der hier gezeigten Maschinen. An bestimmten Aktionstagen sind sie unter Dampf zu sehen, darunter auch die Pumpanlagen, die 1998 ihre zeitweilige Reaktivierung aus dem Ruhezustand mit Bravour meisterten.

Nederlands Stoommachinemuseum  
Oosterdijk 4  
1671 HJ Medemblik / Niederlande  
Telefon 00 31 / 2 27 / 54 47 32  
[www.stoommachinemuseum.nl](http://www.stoommachinemuseum.nl)

Fotos: 1, 3-5 Rainer Klenner; 2 Standort